

## Digitalisierung an der Hochschule

# Chatbot mit KI für eine offenere Hochschule

An der Hochschule für angewandte Wissenschaften Augsburg gehört Digitalisierung nicht erst durch Corona zum Tagesgeschäft. Rebecca Bilger vom Didaktik-Medienzentrum der Hochschule hat dabei nicht nur die digitale Weiterentwicklung der Lehre im Auge, auch in der Außenkommunikation, der Verwaltung und der Beratung wird Digitalisierung eingesetzt bzw. entwickelt. Dabei werden Erkenntnisse gewonnen, die künftig auch Kitas und Schulen nutzen könnten.

„Wir versuchen für die Hochschule Wege zu finden, wie wir Digitalisierung nachhaltig implementieren“, sagt sie. Momentan gehört ein Chatbot namens Xenia in diesen Bereich, der sukzessiv zu einer ersten Anlaufstelle für Online-Studienberatung ausgebaut werden soll. Ein Beratungstool, das Interaktionen ähnlich menschlicher Informationsgespräche bewerkstelligt, erfordert künstliche Intelligenz (KI), die noch in der Entstehungsphase ist.

### Schnelle Info zum Auslandsstudium

Xenia wird deshalb zunächst für den klar definierten Bereich „Auslandsstudium“ aufgebaut, zu dem ausreichend Informationen vorhanden und gut erreichbar sind. „Xenia ist eine Art Redaktionssystem“, sagt Rebecca Bilger, „es soll in der Lage sein, Fragen zu beantworten, die Inlandsstudierende mit dem Wunsch nach einem Auslandsstudium beschäftigen.“

Der Chatbot basiert auf einem bestehenden KI-Modul, dem die Projektteilnehmer alles beibringen. Ziel ist, dass Xenia Fragen erkennt und beantworten kann. Der Basisinput kam von Fachexperten der Hochschule, bis die Software genug „gelernt“ hat, um zufriedenstellende



Xenia soll mittels künstlicher Intelligenz (KI) helfen, die Hochschule nach außen zu öffnen und transparenter zu machen.

Ergebnisse zu bringen, wird es allerdings noch bis Mitte 2021 dauern, schätzt Rebecca Bilger. Doch eine digitalisierte Beratung bietet aus ihrer Sicht für Studierende und internationale Bewerber zahlreiche Vorteile: „Barrierefreiheit und Inklusion, ein Sprachassistent oder anonymes Informieren sind bei einem derartigen Beratungstool einfach elegant möglich. Die Hochschule wird zugänglicher gemacht.“ Positive Reaktionen – auch aus dem Ausland – sind jedenfalls ermutigend.

Ihr ist klar, dass KI auch Bedenken und Vorbehalte auslöst. „Ein solches Projekt muss erstmal als Grundlage für weitere Gespräche geschaffen werden, man muss es in Aktion erleben. Das Konzept allein wäre zu abstrakt.“